

Wissenschaftlich unwahr

Wie der Kreationismus sich an Schulen ausbreitet

Den Kern von Biologie als Wissenschaft und Unterrichtsfach, die Evolutionslehre, lehnen sie ab, und die Bibel verstehen sie wörtlich: die Kreationisten. Doch ihre religiöse Erklärung menschlichen Lebens zieht in immer mehr Biologie-Klassenräume ein, berichtet der Dortmunder Didaktiker Dittmar Graf.



Gegen Kreationismus an Schulen: Didaktiker Dittmar Graf

Während seiner Tätigkeit an der Uni Gießen hat der Biologie-Didaktiker und Kreationismus-Gegner Dittmar Graf die evangelikale Szene in Hessen kennengelernt. An der August-Hermann-Francke-Schule in Gießen, Mitglied im Verband Evangelischer Bekenntnisschulen, bekannte sich ein Biologie-Lehrer öffentlich als Kreationist. Für Graf ist das "kein Einzelfall". Inzwischen bildet der Professor an der Universität Dortmund künftige Biologielehrer aus. Die Evolutionstheorie ist für ihn das Herzstück der Ausbildung.

schule.WDR.de: Stimmt der Eindruck, dass sich kreationistisches Gedankengut auch im naturwissenschaftlichen Unterricht in NRW stärker verbreitet? Gerüchte hat es beispielsweise von der Matthias-Claudius-Schule in Bochum gegeben und von Schulen, die dem Verband Evangelischer Bekenntnisschulen angehören.

Dittmar Graf: Der Kreationismus an Schulen ist grundsätzlich sehr schwer zu erfassen. Vieles weiß man nur vom Hörensagen. Denn was hinter den Schultüren stattfindet, wissen wir nicht. Wenn also jemand etwas unterrichtet, das nicht in den Lehrplänen steht, erfahren wir es unter Umständen nicht. Aber es ist sicherlich so, dass dieses Phänomen auch in NRW vorhanden ist. Die Bekenntnis-Schulen geben das ja teilweise auch offen zu. Auf alle Fälle ist in den vergangenen Jahren deutlich geworden, dass die Kreationisten offensiver werden.

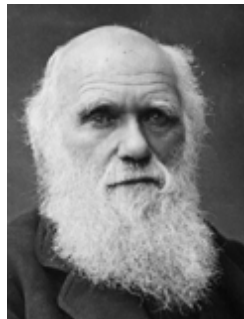
schule.WDR.de: Woran kann man das fest machen?

Graf: Ein Indikator dafür ist, dass es kreationistische Bücher gibt, die für die Schule vorgesehen sind. Eines davon heißt "Evolution – ein kritisches Lehrbuch" und ist bereits in der sechsten Auflage erschienen. Diese Bücher müssen ja irgendwo landen.

schule.WDR.de: Hält der Kreationismus außer an evangelikalischen Schulen möglicherweise

auch an öffentlichen Schulen Einzug?

Graf: Es gibt sicherlich einige einzelne Lehrer, die ihre eigene Weltanschauung im Biologieunterricht vermitteln möchten. Verbreiteter ist es aber meines Erachtens, dass man vermeidet, die Evolutionstheorie zu thematisieren – wider den Lehrplan.



Begründer der Evolutionstheorie: Charles Darwin

schule.WDR.de: Was genau kennzeichnet die kreationistische Überzeugung?

Graf: Kreationisten glauben an eine Schöpfung, und zwar an eine Sieben-Tage-Schöpfung. Sie legen die Bibel wörtlich aus. Das hat weitere Konsequenzen: Sie glauben beispielsweise, dass die Erde nicht 4,6 Milliarden Jahre alt ist, wie die Wissenschaft es festgestellt hat, sondern allenfalls sechs bis zehntausend Jahre. Die Noachsche Sintflut wird ebenfalls als historisches Faktum genommen.

schule.WDR.de: In diesem Zusammenhang ist auch die Rede von "Intelligent Design" (ID). Was steckt dahinter?

Graf: Die Ansichten der Vertreter des Intelligent Design, die vor allem in den USA eine Rolle spielen, lassen sich im Grunde auf einen Aspekt kreationistischer Ideen reduzieren: Sie behaupten, die Lebewesen der Erde seien so komplex aufgebaut, dass sie nur ein intelligenter Designer entwerfen konnte. Es wird noch nicht mal gesagt, wer dieser intelligente Schöpfer ist – damit dieser Ansatz nicht in die Nähe religiöser Gruppen gestellt wird, denn Religionsunterricht ist an US-amerikanischen Schulen verboten. Aber in der Regel sind Anhänger des ID eben bibeltreue Christen.

Und: Intelligent Design ist keine Wissenschaft. Eine der wichtigsten Voraussetzungen von Wissenschaft ist, dass sie davon ausgeht, dass es überall mit rechten Dingen zugeht, dass sich keine Wunder ereignen. Sie beschäftigt sich also nicht mit Übernatürlichem. Ein göttlicher Designer, der die Welt geschaffen haben soll, ist jedoch ein übernatürlicher Eingriff ins Weltgeschehen.

schule.WDR.de: Welches sind die wichtigsten Argumente der Wissenschaft gegen Kreationismus und ID?

Graf: Schon die Grundaussage, die Lebewesen seien zu komplex, stimmt nicht. Viele

komplizierte Strukturen lassen sich auf einfache zurückführen. Natürlich ist noch nicht alles aufgeklärt, um eine lückenlose Kette evolutionärer Prozesse nachweisen zu können. Aber grundsätzlich steht die Evolutionstheorie unter seriösen Wissenschaftlern nicht zur Disposition.



Umfrage: Lehramtsstudenten im ersten Semester sympathisieren mit Kreationismus

schule.WDR.de: Sie haben eine Umfrage zu Kreationismus unter Lehramtsstudenten an der Dortmunder Uni durchgeführt. Was waren die wichtigsten Ergebnisse?

Graf: Wir haben einen kompletten Jahrgang von Studenten im ersten Semester befragt. Rund 15 Prozent hegten kreationistisches Gedankengut.

schule.WDR.de: Das ist viel...

Graf: Ja. Laut Umfragen geht man in der Gesamtbevölkerung von rund 20 Prozent aus. Und selbst bei den Biologie-Studenten waren es immer noch acht Prozent. Das hat mich schon erschreckt.

schule.WDR.de: Was kann man dagegen tun?

Graf: Ich bin der Meinung, dass der Evolutionsunterricht an Schulen zu spät einsetzt. Man könnte früher beginnen als erst in Klasse 9, schließlich ist die Evolutionstheorie das Herzstück der Biologie. Die Schöpfungsgeschichte hingegen wird schon in der Grundschule thematisiert. Dazu kommen Kindergarten, Kindergottesdienst, Konfirmandenunterricht. Ein weiterer Aspekt ist, dass Evolution als Thema im Lehrplan immer recht weit am Ende des Schuljahres angesiedelt ist. Wenn die Lehrkräfte also trödeln, ist das durchaus ein Gebiet, das mal hinten rüber fallen kann.

schule.WDR.de: Was also muss passieren?

Graf: Neben den Lehrern sind die Politiker in den Ministerien gefordert, sie geben den Rahmen für die Lehrpläne vor. Aber auch in der Forschung muss mehr passieren. Denn bisher gibt es nur wenige geeignete Ansätze, die darlegen würden, wie man Evolution in jüngeren Klassen unterrichten kann.



Schulpolitiker vermengen Biologie und Religion: die hessische Kultusministerin Karin Wolff

schule.WDR.de: Halten Sie Äußerungen wie die der hessischen Kultusministerin Karin Wolff, die für eine "neue Gemeinsamkeit von Religion und Naturwissenschaft" plädiert hat, auch in der NRW-Politik für denkbar?

Graf: Als Frau Wolff das zum ersten Mal gesagt hat, habe ich mich schon gewundert. Auszuschließen ist so etwas nie. Man sieht Politikern so eine Einstellung ja nicht an. Aber man kann ihnen auch nichts unterstellen.

schule.WDR.de: Woran können denn Eltern bei der Wahl der Schule erkennen, was vielleicht im geschlossenen Klassenraum stattfindet? Gibt es Warnsignale?

Graf: Man kann zunächst ganz explizit fragen, wie die Schule mit dem Thema umgeht. Dann hat man schon mal eine Richtung. Allerdings weiß man dann noch nicht, ob alle Lehrer sich an die Vorgabe halten. Eltern sollten sich die Arbeitsmaterialien anschauen und nachfragen, was im Unterricht geschieht. Alle Lehrpläne stimmen darin überein, dass der Unterricht wissenschaftsorientiert geschehen muss, es dürfen keine Unwahrheiten im wissenschaftlichen Sinne unterrichtet werden. Genau das sind aber Kreationismus und Intelligent Design. Man kann sie nicht als Theorien im naturwissenschaftlichen Unterricht verkaufen.

Etwas völlig anderes ist es, wenn Lehrer auf die Voreinstellungen der Schülerinnen und Schüler eingehen. Das müssen sie sogar, damit der Unterricht erfolgreich ist. Wenn beispielsweise Anhänger des Kreationismus unter den Schülern in der Klasse sind, muss man das thematisieren. Das darf aber nicht kritiklos geschehen, sondern der Lehrer oder die Lehrerin muss genau aufzeigen, dass es dabei nicht um wissenschaftliche Aussagen geht.

Das Interview führte Annika Franck.

Mehr zum Thema:

- evolutionslehrbuch.com
Verband Deutscher Biologen zur "Evolution der Organismen"
- [Ministerin Wolff erhält Unterstützung von Bischof Mixa](#)
Informationen von tagesschau.de (12.07.07)

Stand: 25.07.2007, 11:08 Uhr

Programmhinweise, weitere Themen und Fotos

Bildungsnavigator



Lernzeit.de



Bildungsthemen im WDR - sortiert nach Radio, Fernsehen und Internet. Mit Mitschnittservice und Merkzettel. [[mehr](#)]

- [© WDR 2007](#)
 - [▶ Seitenanfang](#)
-

Der WDR ist nicht für die Inhalte fremder Seiten verantwortlich, die über einen Link erreicht werden.